

Mehrgenerationen-Wohnen über Supermarkt in Plittersdorf

Von Hans D. Rieveler

Stadtrat beschließt Bebauungsplan für ein Areal in der ehemaligen Ami-Siedlung - Verein "Wahlverwandtschaften" befürchtet, einen neuen Standort an der Kennedyallee zugewiesen zu bekommen

Plittersdorf. Der Weg für die Bebauung des Areals des ehemaligen Einkaufszentrums der Amerikanischen Siedlung ist frei. Der Bonner Rat beschloss jetzt den Bebauungsplan in der letzten Sitzung des Jahres gegen die Stimmen des Bürger Bundes Bonn.

Die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Köln will auf dem Areal zwischen Kennedyallee, Donatus- und Kolberger Straße 300 bis 350 Wohnungen sowie Nahversorgungseinrichtungen aus den Bereichen Einzelhandel und Dienstleistung errichten lassen.

Der Verein "Wahlverwandtschaften", der ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt in dem Viertel realisieren möchte, ist unterdessen unzufrieden mit dem möglichen Standort.

Laut Barbara Ingenkamp (SPD) gibt es Hinweise, dass die LEG für das ursprünglich dafür vorgesehene Grundstück im östlichen Zipfel des Planungsareals, mit Zufahrt von der Kolberger Straße aus, bereits einen anderen Käufer habe.

Stattdessen solle das Projekt in einem dreigeschossigen Gebäude über dem Aldi-Markt an der Donatusstraße realisiert werden. Dagegen wehrt sich der Verein, weil dann ein Hof und Garten als Gemeinschaftsfläche und Treffpunkt fehle.

Dies sei neben dem ohnehin geplanten Gemeinschaftsraum unverzichtbar, damit die Bewohner sich gegenseitig kennen lernen könnten. So sollten etwa nach den Vorstellungen des Vereins im Hof die Kinder spielen und die Senioren auf sie aufpassen.

Auf einem Areal von fast 50 000 Quadratmetern müsse es doch möglich sein, ein geeignetes Grundstück zu finden, meint die Vorsitzende des Vereins, Eva Hüttenhain. Der Verein benötigt hierfür etwa 3 000 Quadratmeter. 32 Interessierte haben bereits feste Zusagen gegeben, dort eine Wohnung anzumieten. Mehr als 36 könnten ohnehin nicht untergebracht werden, sagt Hüttenhain.

Es könne nicht sein, dass so ein soziales Projekt "einfach irgendwohin abgeschoben" werde. Der Rat beauftragte unterdessen die Verwaltung, noch einmal mit der LEG zu sprechen, um das Mehrgenerationen-Wohnen zu verwirklichen. Laut Peter Hawlitzky, Leiter des Kataster- und Vermessungsamtes, ist der Einfluss der Stadt jedoch begrenzt.

"Der Bebauungsplan sieht eine solche Wohnform vor. Doch ob sie umgesetzt wird, liegt beim Eigentümer des Grundstücks." Auch der Verein Wahlverwandtschaften will am Ball bleiben. Gegen das Bauvorhaben vorgebrachte Anregungen von Bürgern wurden nicht berücksichtigt. Diese richteten sich vor allem gegen die geplante Ansiedlung eines Aldi-Marktes.

So hieß es etwa in einem gemeinsamen Schreiben zweier Ehepaare aus der Donatusstraße, ein Discounter sei "unerwünscht, weil er in einem hochwertigen Wohnumfeld einen direkten Verlust an Qualität" darstelle. Zur Begründung wurde angeführt, in dem Viertel wohnten überwiegend Senioren, die großen Wert auf "individuellen Service" legten.

"Andere Personenkreise" könnten ja in den bestehenden Supermärkten in der Mittelstraße und der Wurzerstraße einkaufen. "In einem Reinen Wohngebiet" habe ein Discounter nichts zu suchen, argumentierte ein weiterer Anwohner der Kennedyallee. Die Bürger müssten "um den Wertverlust ihrer ersparten Häuser und Eigentumswohnungen bangen".

Die Tatsache, dass 25 Prozent der Wohnungen des Mehrgenerationen-Projekts für sozial schwache Familien vorgesehen seien, trage "ebenfalls zu einer Wertminderung des Eigentums der Anlieger in einem bisher hochwertigen Wohngebiet bei". Die Verwaltung stellte demgegenüber klar, dass es sich bei dem Baugebiet nicht um ein "Reines Wohngebiet" im baurechtlichen Sinne handele.

Das Areal sei von den Amerikanern als Versorgungszentrum genutzt worden und diese Funktion solle es nun wieder erhalten. Zugleich bestätigte die Verwaltung, dass aufgrund eines bestehenden Vorvertrages derzeit von einer Aldi-Ansiedlung auszugehen sei.

Artikel vom 20.12.2006



Bonn

- [Stadt Bonn prüft Kastrationspflicht für Katzen](#)
- [Kim Adam im Interview](#) "Frankenbad funktional und wirtschaftlich kaum noch betreibbar"
- [Einbrüche in der Region](#) Bande verübte mehr als 100 Straftaten
- [Endenicher Straße](#) 67-jährige Fußgängerin angefahren
- [Gutachten zu den Bonner Bädern](#) Der Kampf ums Frankenbad ist entbrannt
- [Kommentar](#) Kein Anlass zur Hektik
- [GA-Osterrätsel](#) Gesucht war das Denkmal Beethovens
- [Zweite Runde von "Bonn packt's an!"](#) Bürger sollen wieder sparen helfen
- [Hofgartenwiese](#) Kind verletzt sich an Spritze
- [Venusberg](#) Uniklinik nimmt Zentrum für Integrative Medizin in Betrieb
- [Kapellen in Bad Godesberg](#) Viel Arbeit für die Denkmalschützer
- [Beuelerin beim "Perfekten Dinner"](#) Die Nicht-Köchin gibt sich optimistisch
- [Wetter in Bonn und der Region](#) Wie wird das Osterwetter?
- [Ausstellung in Bonn](#) Bundeskunsthalle zeigt fast 800 Schaustücke über Romy Schneider
- [Warnsystem](#) Sirenen-Probealarm am Samstag
- [Fußgängerin angefahren](#) Polizei fahndet nach Radfahrer
- [Glosse](#) So gesehen: Sozialer Jetlag
- [Grundstücksmarktbericht](#) Teuerstes Pflaster ist und bleibt die Bad Godesberger Rheinlage
- [Friedensplatz gesperrt](#) Bus fuhr sich an Container fest
- [Untertisch Populärmusik](#) "Wir brauchen mehr Spielstätten": Kulturdezernent Schumacher spricht mit Konzertveranstaltern